

mit der kleinen Faust eins zu versetzen oder ihm hinterrücks eine Stecknadel in den Rock zu jagen. Und daß er nur immer weiter lachte, schnitt der Große den Rest des Tages Gesicht. — Aber Hans Böhme verschloß sich, wengleich heftiger bewegt, eigenwilliger. Tobten sie nicht draußen.

Als er am nächsten Tage wieder abreiste und die Segenswünsche, vermischt mit kühlem Mißtrauen, schon auf der folgenden Station abgetan hatte, tat es ihm doch sehr weh. Er hielt sich dann in jener Stadt auf, die durch Maria mit ihm unlöslich verknüpft schien. Weidete sich daran, daß einst vertraute Fassaden ihm kahl entgegengrinsten, er fand auch keinen von seinen Bekannten mehr, die Lokale brüsteten sich gegen ihn höhnisch, es waren nur noch Soldaten da — zudem war er selbst beim Militär vorerst abgewiesen worden. Er telegraphierte an sein Bureau, bekam ablehnenden Bescheid. Telegraphierte nach Haus, aber es litt ihn nicht länger in dem Café, wo er die Antwort abwarten wollte. Es litt ihn überhaupt nicht länger in dieser Stadt. Er stürzte auf die Bahn und wurde tatsächlich auch in einem Transport nach Berlin wieder mitgenommen. Erst im Zuge merkte er, daß er betrunken war. Es ist wieder einmal die Brücke gesprengt, dachte er, aber verdammt wenig Hoffnung.

Er kam wieder in seine Wohnung, ließ Maria deutlich merken, das ist nur vorübergehend, wir sind dennoch fertig — und es schien ihm selbstverständlich, daß Maria mit keinem Wort darauf einging. Er sah nicht, daß es war, als müßten ihr die Augen aus dem Kopfe quellen, die Sprache gelähmt, in eiserner Umklammerung eingezwängt, der keuchende fiebrige Atem fraß — und geduckt schlich und festgebannt blieb am Tische Fremder und die Schläge der Uhr zitternd mitnickte — ohne Halt, Schreie waren versiegt und die Ver-